Rock den Fisch!

Zwölfjährigen-Trio begeistert – Bundeswehr auf Münsterplatz



Nachdem die Nabader mehr oder weniger kreativ auf der Donau unterwegs waren, bewegte sich ein Menschen-wurm durch die Au.

Die Musik. Die Drei sind gerade mal zwölf. Und die Instrumente des Bassisten und des Gitarristen erscheinen länger als die Jungs, die sie spielen: Mit selbst kombinierten Rocksongs traten Florian und Jonas sowie Schlagzeuger Niklas gestern Abend nun schon zum zweiten Mal hinterm Münster beim Café Liquid auf. Ihre Stimmen freilich – noch liegen sie jenseits des Stimmbruchs – sind ausbaufähig. Wie die CDs und die T-Shirts mit dem Aufdruck "Rockfish" beweisen, die ihre Eltern neben der Bühne verkauften, haben die Drei längst ihren festen Fankeis die Drei längst ihren festen Fankreis erobert. Und nicht nur bei ihrer Hymne "Riff of Rockfish" rockten zahlreiche Zuhörer kräftig mit.



Die Körbe. "Ja isch's denn heit, 's Na-bada?" Ab Mittag erreichten die SWP-Redaktion zahlreiche Anrufe aus Schnürpflingen, Blaustein und Co.. Denn das Münster ist zwar be-kanntlich der höchste Kirchturm der Welt, doch für den Fall der Fälle wären die roten Körbe so weit auch wieder nicht zu sehen gewesen. Al-lerdings waren sie das auch aus der Nähe nicht. Denn das Spektakel auf der Donau fiel wie erwartet nicht ins Wasser.

Der Treff. Erstmals hat auch der Ro-adtour-Bus der Bundeswehr während des Schwörmontags auf dem Münsterplatz Station gemacht. Oberleutnant zur See Marcel Tau-





zuholen, wo sie sind." Unter anderem auf Festen, wie bei Schwörmontag. Wie kommt ihr Engagement an? "Wir hatten viele gute Gespräche", versichert Taubert. "Wenngleich", so fügt er hinzu, die Qualität der Gespräche gegen Abend in dem Maß sinke, wie die Gesprächsbereitschaft steige. Na dann Prost.

bert und 17 weitere Soldaten spiel-ten die Ansprechpartner für die jun-gen Männer und Frauen, die sich für den "Karrieretreff der Bundes-

wehr", "warneteuen der Bulues-wehr", wie der durch Deutschland tourende Bus heißt, zu informieren "Wir sind kein Rekrutierungsbüro", sagte Taubert. "Wir stellen lediglich den ersten Kontakt zu den Jugendli-

chen her und versuchen sie dort ab-zuholen, wo sie sind." Unter ande-





